

# Leo Trotzki: Die Verteidigung der Sowjetrepublik und die Opposition

[Textausschnitt]

7.9.1929<sup>1</sup>

1 Seite, Abschrift

[...]

Am 1. Mai 1928 entwickelte die „Arbeiterstimme“, das Organ der österreichischen kommunistischen Opposition (die Gruppe des Genossen Frey) in „Trotz Stalin ist Sowjetrußland ein Arbeiterstaat“ betitelten Artikel folgenden Gedanken:

„Es gibt politische Fragen, die als untrüglicher Prüfstein wirken ... Auch für die linkskommunistischen Oppositionen, die heute in allen möglichen Gruppierungen und Schattierungen auftreten, besteht ein solcher Prüfstein: die Frage des *proletarischen* Charakters Sowjetrußlands ... Es gibt aber auch in den linkskommunistischen Oppositionen Elemente, die aus Entrüstung über die Stalinpolitik in den verschiedenartigsten Formen das Kind mit dem Bad ausschütten. Z. B. taucht in einzelnen Köpfen die Auffassung auf, bei Fortführung der Stalinpolitik werde sich Sowjetrußland rein *evolutionär* in einen bürgerlichen Staat verwandeln ... Alle *Entartung* in Sowjetrußland ist das Ergebnis der von der Bourgeoisie geleisteten, vom Stalinkurs objektiv geförderten *Minierarbeit* der Bourgeoisie. Dadurch versucht sie den Sturz der Sowjetmacht *vorzubereiten*. Aber die proletarische Diktatur stürzen, die Macht wirklich an sich reißen, das kann die Bourgeoisie *nur* durch den *gewaltsamen Umsturz*. Wir bekämpfen den Stalinkurs. Aber etwas anderes als Stalin ist Sowjetrußland. Trotz aller Entartung, die wir aufs Schärfste bekämpfen und weiter bekämpfen werden, letzten Endes solange dort die klassenbewussten Arbeiter *bewaffnet* sind, solange ist Sowjetrußland für uns proletarischer Staat, den wir in unserem eigenen Interesse vorbehaltlos verteidigen, im Frieden und im Krieg, trotz Stalin und gerade um Stalin, der ihn mit seiner Politik *nicht* verteidigen *kann*, zu überwinden. ... Wer in der Frage des proletarischen Charakters Sowjetrußlands nicht *absolut fest* ist, schadet dem Proletariat, schadet der Revolution, schadet der linkskommunistischen Opposition.“

Diese Formulierung ist theoretisch völlig einwandfrei. Genosse Urbahns würde besser getan haben, sie im Organ des Leninbundes nachzudrucken, anstatt korschistische und halbkorschistische Artikel zu bringen.

[...]

---

<sup>1</sup> Wir bringen den kurzen Ausschnitt aus Trotzki's Arbeit *Die Verteidigung der Sowjetrepublik und die Opposition* nach dem Text der Homepage *Sozialistische Klassiker 2.0* (<https://www.sozialistischeklassiker2punkt0.de/sites.google.com/site/sozialistischeklassiker2punkt0/trotzki/1929/leo-trotzki-die-verteidigung-der-sowjetrepublik-und-die-opposition.html>). Der Text ist auch zugänglich über Trotzki, Leo: *Schriften 1. Sowjetgesellschaft und stalinistische Diktatur*. Band 1.1 (1929-1936). – Hamburg 1988, S.103f. Der in den *Trotzki Schriften* gebotene Text weicht geringfügig vom Original der *Arbeiter-Stimme* ab (der gesamte Artikel siehe unten). Auf Englisch ist der Text und der Textausschnitt zugänglich über Trotsky, Leon: *Defense of the Soviet Republic and the Opposition*. – in: *Writings of Leon Trotsky* [1929]. – New York 1975, S.262ff. Der Textausschnitt findet sich auf 284f.

\*\*\*\*\*

## **Trotz Stalin — Sowjetrußland ein proletarischer Staat.**

**In Sowjetrußland sind die klassenbewußten Arbeiter bewaffnet.**

Es gibt politische Fragen, die als untrügliche Prüfsteine wirken. Ein solcher Prüfstein ist für alle linkssozialdemokratischen Oppositionen die Frage der Koalition: Wer auch nur für die entfernteste Möglichkeit die Koalition zwischen Proletariat und Bourgeoisie zugibt, der ist alles nur kein Revolutionär. Erst wer die Koalition prinzipiell ablehnt, beginnt den Boden revolutionärer Politik zu betreten.

Auch für die linkskommunistischen Oppositionen, die heute in allen möglichen Gruppierungen und Schattierungen auftreten, besteht ein solcher Prüfstein: Die Frage des proletarischen Charakters Sowjetrußlands.

Es gibt Gruppen, die ehrlich revolutionär gestimmte Arbeiter umfassen, die Sowjetrußland als bürgerlichen Staat erklären. Z. B. in Deutschland die K A P D und die Korschgruppe. Die Wirkung dieser Einstellung ist Konterrevolutionär. Man braucht nur zu durchdenken, was das praktisch bedeutet, wenn Imperialisten Sowjetrußland kriegerisch angreifen.

Es gibt aber auch in den linkskommunistischen Oppositionsgruppen Elemente, die aus Entrüstung über die Stalinpolitik in den verschiedenartigsten Formen das Kind mit dem Bad ausschütten. Z. B. taucht in einzelnen Köpfen die Auffassung auf, bei Fortführung der Stalinpolitik werde sich Sowjetrußland rein evolutionär in einen bürgerlichen Staat verwandeln. Eine Auffassung, die zum Korschismus führen muß, Alle Entartung in Sow-

jetrußland ist das Ergebnis der von der Bourgeoisie geleiteten, vom Stalinkurs objektiv geförderten Minierarbeit der Bourgeoisie. Dadurch versucht sie den Sturz der Sowjetmacht vorzubereiten. Aber die proletarische Diktatur stürzen, die Macht wirklich an sich reißen, das kann die Bourgeoisie nur durch gewaltsamen Umsturz.

Wir bekämpfen den Stalinkurs. Aber etwas anderes als Stalin ist Sowjetrußland. Trotz aller Entartung, die wir aufs schärfste bekämpfen und weiter bekämpfen werden, letzten Endes solange dort die klassenbewußten Arbeiter bewaffnet sind, solange ist Sowjetrußland für uns proletarischer Staat den wir in unserem eigenen Interesse vorbehaltlos verteidigen, im Frieden und im Krieg, trotz Stalin und gerade um Stalin, der ihn mit seiner Politik nicht verteidigen kann, zu überwinden.

Die Auffassung, Sowjetrußland dürfe kein Kriegsbündnis mit einem kapitalistischen Staat schließen, sonst höre es auf proletarischen Staat zu sein, führt ebenfalls zwangsläufig zum Korschismus. Für uns Kommunisten ist da entscheidend die Frage, wie sich die Kommunisten in einem solchen kapitalistischen Bündnisstaat zu verhalten haben. Die Antwort lautet: Auch ihre Lösung bleibt — trotz des Bündnisses — Sturz ihrer Bourgeoisie, Aufrichtung der proletarischen Diktatur.

Wer in der Frage des proletarischen Charakters Sowjetrußlands nicht absolut fest ist, schadet dem Proletariat, schadet der Revolution, schadet der linkskommunistischen Opposition.